



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **E. von Seydlitz'sche Geographie**

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

**Seydlitz, Ernst von**

**Breslau, 1931**

F. Die staatliche Gliederung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

## F. DIE STAATLICHE GLIEDERUNG DER SCHWEIZ

Die Schweiz ist ein demokratischer Bundesstaat; seine einzelnen Glieder, die 22 Kantone, von denen drei in Halbkantone zerfallen, haben ein hohes Maß von Selbstständigkeit. Nach Areal und Volkszahl (1920) ordnen sie sich folgendermaßen an:

Kanton	in qkm	1920 in Tausend Einw.	Kanton	in qkm	1920 in Tausend Einw.
Aargau (ev.) . . . . .	1403	241	Schaffhausen (ev.) . . . . .	298	50
Appenzell — Außerrhoden (ev.) . . . . .	243	55	Schwyz (kath.) . . . . .	908	60
Appenzell — Innerrhoden (kath.) . . . . .	173	15	Solothurn (kath.) . . . . .	791	131
Basel-Land (ev.) . . . . .	427	82	Tessin <sup>2</sup> (kath.) . . . . .	2813	153
Basel-Stadt (ev.) . . . . .	37	141	Thurgau (ev.) . . . . .	1006	136
Bern (ev.) . . . . .	6884	676	Unterwalden nid dem Wald (kath.) . . . . .	275	14
Freiburg <sup>1</sup> (kath.) . . . . .	1671	143	Unterwalden ob dem Wald (kath.) . . . . .	493	18
St. Gallen (kath.) . . . . .	2013	295	Uri (kath.) . . . . .	1074	24
Genf <sup>1</sup> (ev.) . . . . .	282	171	Waadt <sup>1</sup> (ev.) . . . . .	320	320
Glarus (ev.) . . . . .	685	34	Wallis <sup>1</sup> (kath.) . . . . .	5235	128
Graubünden <sup>3</sup> (ev.) . . . . .	7114	122	Zug (kath.) . . . . .	240	32
Luzern (kath.) . . . . .	1492	177	Zürich (ev.) . . . . .	1729	538
Neuenburg <sup>1</sup> (ev.) . . . . .	800	131			

Kantone ohne Ziffern sind überwiegend deutsch. <sup>1</sup> Überwiegend französisch. <sup>2</sup> Italienisch. <sup>3</sup> Deutsch, romanisch, italienisch. ev. = überwiegend evangelisch, kath. = überwiegend katholisch.

## II. DIE LANDSCHAFTEN

## A. DER SCHWEIZER JURA

Als ein rauhes und wenig fruchtbares Kalkmittelgebirge bildet der Jura den nordwestlichen Abschluß des Schweizer Mittellandes zwischen den Durchbruchstätern der Rhône unterhalb von Genf und der Aare bei Brugg. Er kehrt dem Mittelland einen mauerartigen Steilabfall zu. Die überwiegend französische Bevölkerung bewohnt in den breiten Längstätern große, oft halbstädtische Dörfer oder auf den Hochflächen des westlichen Abschnittes Einzelhöfe. Aber nur die reicher gegliederten östlichen Teile haben einträglicheren Acker- und Gartenbau; die nach S gekehrten Gehänge der inneren Randkette über dem Genfer, Neuenburger und Bieler See bedeckt hoch hinauf Rebland. Im übrigen wird die Landwirtschaft immer mehr von der gewerblichen Tätigkeit verdrängt, unter der sich die nur mehr in geringem Maße als Hausgewerbe betriebene Uhrenindustrie zu einem spezifisch jurassischen Industriezweig von hoher Vollkommenheit entwickelt hat. Scharf stehen sich daher die dichtbesiedelten Talmulden und die menschenleeren, bewaldeten Bergrücken gegenüber, auf deren breiten Kuppen und Gipfflächen eine wenig ertragreiche Alpwirtschaft auf trockenen Matten betrieben wird.

Dieser Landschaftscharakter begegnet uns von S her, im Waadtländer Jura, zunächst im langgestreckten Hochtal der Vallée de Joux, einem echten Abriegelungspolje, dessen Fluß, die obere Orbe, den Jouxsee durchfließt, aber in Schlundlöchern versickert und erst im Tal von Vallorbe als mächtige Quelle wieder zutage tritt (Abb. 80). Mit der älteren Linie von der französischen Grenzfestung Pontarlier her vereinigt sich hier nach Untertunnelung der Grenzkette des Mont d'Or die Hauptbahn Paris-Dijon-Lausanne, die wichtige Zugangsbahn zur Simplonbahn von Frankreich her. Das lebhaftes Städtchen betreibt vielseitige Industrie; Hauptort der waadtländischen Uhren- und Musikdosenerzeugung aber ist das in der Hochmulde über dem oberen Ende des Neuenburger Sees gelegene Ste. Croix.